

# Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

**Erscheinung**  
jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und  
kostet durch die Austräger pro Quartal Mk. 1,50  
durch die Post Mk. 1,82 frei in's Haus

## Anzeiger

**Inserate**  
nehmen außer der Expedition auch die Austräger auf  
dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-  
Expeditionen solche zu Originalpreisen.

Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Lugau, Gernsdorf, Bernsdorf,  
Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Ruzdorf, Wilsenbrand, Gröna, Mittelbach, Ursprung, Erlbach,  
Ritzberg, Pleiße, Reichenbach, Callenberg, Tirschheim, Ruchsnappel, Grumbach, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.

## Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.  
Organ aller Gemeinde-Verwaltungen der umliegenden Ortschaften.

Nr. 102.

Dienstag, den 5. Mai 1903.

53. Jahrgang.

### Portemonnaie mit Inhalt

ist vor einigen Tagen hier als gefunden abgegeben worden. Näheres Polizeirepediton — Zimmer 7. —

### Bekanntmachung, die Auslegung der Wählerlisten für die Reichstagswahl bet.:

Die hiesigen Wählerlisten für die am 16. Juni d. J. stattfindende Reichstagswahl liegen acht  
Tage lang in der Zeit

vom 8. Mai bis mit 16. Mai d. J.

von 8 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags und zwar für den

I. Wahlbezirk, welcher die Brand-Kat.-No. 1 bis mit 92 umfasst,  
im Gasthaus Teutonia,

II. Wahlbezirk, welcher die Brand-Kat.-No. 93 bis mit 160 umfasst,  
in dem hiesigen Gemeindeamt und

III. Wahlbezirk, welcher die Brand-Kat.-No. 161 bis mit 233 umfasst,  
im Gasthof zum blauen Stern

zu Jedermanns Einsicht aus.

Unter Hinweis auf § 3 des Wahlgesetzes vom 28. Mai 1870 wird dies mit dem Bemerkten  
bekannt gemacht, daß Einsprüche wegen Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit der Liste innerhalb 8  
Tagen nach Beginn der Auslegung bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll, soweit  
nötig, unter Beifügung der Beweismittel anzubringen sind.

Gersdorf Bez. Chemnitz, den 4. Mai 1903.

Der Gemeindevorstand.  
Göhler.

### Bekanntmachung.

Dienstag, den 5. Mai d. J. Einnahme des 1. Termins

#### Einkommensteuer

in der Gemeindeexpedition, außerdem von Vorm. 9 bis Nachm. 1 Uhr in Köders Restauration.  
Gersdorf, den 1. Mai 1903.

Der Gemeindevorstand.  
Müller.

## Städtische Bauschule Glauchau i. S.

(Hoch- und Tiefbau.)

Beginn des Sommersemesters am 4. Mai.

Prospekte und Auskunft kostenlos durch den Stadtrat.

### König Georg

besuchte am Sonnabend früh die Messe in der Ober-  
herbische. Vormittags fuhr König Georg, König  
Wilhelm, sowie Herzog Albrecht von Württemberg mit  
ihren Gefolgen nach Ludwigslunde, wo sie um 1/2 12 Uhr  
eintrafen. Die hohen Herrschaften begaben sich vom  
Bahnhof aus direkt nach der Arsenalkaserne, auf deren  
Hof das Infanterie-Regiment „Alt. Württemberg“ dessen  
Inhaber König Georg seit vorgestern ist, Paradeauf-  
stellung genommen hatte. Nachdem die Monarchen die  
Front des Regiments abgesehen hatten, richtete König  
Wilhelm eine Ansprache an dasselbe, die er mit einem  
dreiachen Hoch auf den König von Sachsen schloß, und  
Abergang dann letzterem das Regiment. Hieran schloß sich  
ein Paradeausmarsch desselben und sodann ein Frühstück in  
dem Kasino des Divisionskorps des Regiments, an dem  
beide Könige sowie Herzog Albrecht und des Gefolge  
teilnahmen. Um 7 Uhr Abends reiste König Georg nach  
Dresden ab, nachdem er sich auf dem Bahnhofe auf  
herzlichste vom König verabschiedet hatte. Am Bahnhofe  
waren ferner die hier weilenden Prinzen, der Grafen  
sowie der sächsische Generalkonsul von Raum anwesend.  
Eine große Menschenmenge hatte sich vor dem Bahnhofe  
angesammelt.

Leipzig, 3. Mai König Georg ist heute morgen  
hier eingetroffen und hat nach einem kurzen Besuche bei  
dem kommandierenden General, General der Infanterie  
von Treitschke, um 10 Uhr die Weiterfahrt nach Dresden  
angetreten.

### Die Ankunft in der Residenz.

Dresden, 3. Mai. Bei herrlichstem Frühlings-  
wetter, begrüßt von dem Jubel einer vieltausendköpfigen  
Menge, zu der die Provinz außerordentlich viele Teil-  
nehmer gestellt hatte, hat König Georg heute mittag  
12 Uhr seinen festlichen Einzug in Dresden gehalten.  
Am Hauptbahnhof und auf der ganzen bis zum  
Residenzschloße führenden via triumphalis herrschte  
schon längst vor Ankunft des königlichen Sonderzuges,  
dem Generaldirektor der Staatsbahnen von Ritzschbach  
bis Leipzig entgegengefahren war, ein überaus reges  
Leben, und Straßen und Plätze boten ein überaus  
malerisches Bild. Als der Sonderzug im Bahnhof  
eintraf und König Georg, der sehr frisch und wohl  
ausieht, dem Salonwagen in Generaluniform mit  
dem Bande der Krone entstieg, wurde er von  
den Spitzen der Behörden, darunter die Staatsminister,  
Vertreter der städtischen Behörden, Stadtkommandanten,  
Polizeipräsidenten und dem Festauschusse ehrfurcht-  
voll begrüßt und auf den Platz vor dem Bahnhof  
durch den sinnig geschmückten Königspavillon geleitet.  
Im Königspavillon begrüßte ihn das Dresdener  
a capella Quartett (Damen) von Albert Fuchs. Der  
Empfang durch die Frauen und Mädchen rührte den  
Monarchen sichtlich. Ein kleines Mädchen überreichte  
einen Blumenstrauß. Stadtvorordneten-Bizevorsitzer  
Dr. Hädel sprach das von Professor Dr. Weidenbach  
verfasste Begrüßungsgebet. Als der König, dem

Blumen streuende junge Damen voranschritten, den  
à la Daumont mit Spigenreitern gefahrenen offenen  
Wagen an der Pragerstraße bei Glockengeläute zur  
Abfahrt unter Eskorte von Gardereitern bestieg, brach  
ein endloser Jubel mit Hoch- und Hurraufen, Hut-  
und Lächerchenwinken los. Vor dem königlichen Wagen  
führten die Herren Generalmajor Stadtkommandant  
Freiherr von Staalenheim und Polizeipräsident Se-  
maistra. An der Spitze des Zuges ritt Polizeihaupt-  
mann Kluge mit einer Abteilung Gendarmen. Am  
Altmarkt, wo der König den Wagen verließ und den  
Königspavillon betrat, sprach der Oberbürgermeister  
Deutler den Willkommengruß mit folgender Rede:  
„Allerburchlauchtigster, Großmächtigster König, Aller-  
gnädigster König und Herr! Die königstreue gestimmte  
Bevölkerung der Haupt- und Residenzstadt hat eine  
belebte herbeigewünscht, um, nach den Tagen der  
Trauer um den hochseligen König Albert, Eurer  
Majestät als dem nunmehrigen Träger von Sachsens  
Königskrone, als dem angekauften Herrscher unseres  
sächsischen Vaterlandes, dem ruhmvollen Wettiner  
Geschlecht, mit dem es über 8 Jahrhunderte in Freud-  
und Leid vereinigt ist, zu huldigen und ihre Treue  
und Anhänglichkeit zu bezeugen. Die Rückkehr Eurer  
Majestät von einer der Heilung von schweren  
Leiden gewidmeten Reise in das Land und in die  
Haupt- und Residenzstadt bietet uns den willkom-  
menen Anlaß, um Eurer Majestät nicht nur ehr-  
furchtsvoll und aus freudigem Herzen zu begrüßen,  
sondern auch Eurer Majestät zu versichern, daß die  
alte sächsische Treue, deren wir uns alle oft gerühmt  
haben, nicht ausgefallen ist hier in Eurer Majestät  
Residenzstadt, daß die Bürgerschaft das Vertrauen und  
die Liebe, die sie Eurer Majestät erlauchtem Bruder  
bis zum Tode gewidmet hat, gern und freudig über-  
trägt. Es ist wahrlich nicht in Vergessenheit geraten,  
wie Eurer Majestät mit den Söhnen unseres Volkes  
in blutigen Schlachten gekämpft, sie zu glänzenden  
Siegen geführt und den mächtigen Bau des Deutschen  
Reiches, dessen Wahrzeichen hier auf uns hernieder-  
schaut, mit haben errichten helfen, und dankbar er-  
innern wir uns daran, wie dann Eurer Majestät in-  
still, aber emsiger und unermüdlicher Friedensstät-  
teit länger als 30 Jahre für das Wohl des Landes  
in seiner geordneten Vertretung mitgesorgt und mit-  
gearbeitet und seit Besteigung des Thrones in Wort  
und Tat es bekannt haben, daß auch für den König  
das Wohl des Landes das oberste Gesetz ist.  
— Eurer Majestät haben dafür nie einen Dank begehrt;  
wir können auch keine andere Vergeltung bieten, als Liebe  
und Vertrauen und die aus beiden fließt und wächst: die  
unwandelbare Treue. Diese aber geloben wir heute aus  
vollem, warmem Herzen! Und wenn es in dem Wesen  
der Liebe und des Vertrauens begründet ist, daß sie auf  
die Dauer nur bei Gegenseitigkeit bestehen können, so  
danken wir Eurer Majestät besonders dafür, daß Eurer  
Majestät erst vor kurzem ein reiches Maß von Vertrauen  
zu dem sächsischen Volke und zu den Einwohnern dieser  
Stadt bezeugt haben und legen zugleich die Bitte an  
den Thronen nieder, daß Eurer Majestät auch  
die Liebe zum Volke, die, wir wissen es, in dem Herzen  
Eurer Majestät stark und mächtig ist, ihm allzeit er-  
halten und hegen möge. Den innigen Wunsch aber,  
den wir alle hegen, daß Gott Eurer Majestät Schutze und  
Schirme und uns viele, viele Jahre in Kraft und Ge-  
sundheit erhalte, bitte ich zusammenzufassen zu dürfen in den  
Ruf: Seine Majestät, unser allverehrter, allgeliebter König  
Er lebe hoch.“ Nach der Rede des Oberbürgermeisters  
u. d. dem Gesang „Den König eigne Gott“ sprach der  
König laut Folgendes an die Versammlung: „Ich bin  
tief gerührt und erfreut über den schönen und herzlichen  
Empfang, den mir meine liebe Vaterstadt Dresden heute  
bereitet hat. Ich möchte jedem Einzelnen dankbar die  
Hand drücken, dies ist mir jedoch nicht möglich, aber ich  
werde den Herrn Oberbürgermeister bitten, meinen Dank  
noch einmal der Gesamtheit auszusprechen. Ich bin wirk-  
lich außerordentlich erfreut. Der Himmel hat ja auch  
unsere Feier begünstigt und schön gestalten helfen. Ich  
werde mit großer Rührung und Freude noch lange daran  
denken.“

Hiernach entbot die nach hundertern zählende  
Sängerschaft (Dritter Dresdener Sängerbund) weisevoll  
Richard Wagners Begrüßungshymnus mit Orchester.  
„Im treuen Sachsenland“ und einen weiteren Ge-  
sangsgesang. Für alle Ovationen dankte der Monarch,  
an dessen Seite sich der General à la suite General-  
major v. Eisa befand, tiefgerührt und hoch erfreut und

gab besonders seiner Freude über die rege Teilnahme  
der Vereine, Innungen, Beamten, Korporationen,  
Schulen u. Herrn Bürgermeister Deutler gegenüber,  
Ausdruck. Im Schloße wurde der König von den  
Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses und  
den königl. Hofstaat begrüßt. Nach kurzer Rast be-  
gab sich der König unter erneuten Jubelrufen nach  
Hofstern, wo um mittags Tafel stattfand. Vorher  
hatte der König die Königin Witwe in Strehlen be-  
sucht.

Zum Empfang des Königs schreiben die „Dresd.  
Nachr.“: Niemand, der den Verhältnissen und Dis-  
tinctionen näher gestanden hat, die sich an die Vorbe-  
reitungen zu dem Empfang während der letzten  
Wochen geknüpft haben, wird den Ereignissen des  
gestrigen Tages ohne eine gewisse Spannung entgegen-  
gesehen haben. Aber mit um so größerer Beugung  
werden alle Patrioten heute die unbestreitbare  
Tatsache verzeichnen, daß am gestrigen Tage das sächs-  
ische Volk durch ein solches Wagnis sich vorübergehend gedrückt  
war, von dem hellen, erwiderten Sonnenlicht  
vaterländischer Begeisterung und vertrauensvoller Hin-  
gebung an den Landesfürsten siegreich verdrängt und  
überflutet worden ist. Von den verschiedensten Seiten  
ist in den letzten Wochen der Ruf nach Wahrheit  
laut geworden. Nun — Wahrheit ist es auch, daß  
gestern bei der Ankunft König Georgs auf dem wei-  
ten Platz vor dem Hauptbahnhofe, bei seiner Fahrt  
durch die Prager- und Seestraße und insbesondere bei  
seinem Eintreffen auf dem Altmarkt Tausende und  
Abertausende von Bürgern und Bürgerinnen Dres-  
dens und zahllose aus der Umgegend herbeigeeilte treue  
Untertanen ihren heimkehrenden König mit einem  
Jubel begrüßten, den kein Kommandowort erzeugen  
konnte, sondern der der ungekünstelte, warme Ausdruck  
der Verehrung und des Vertrauens zu einem Fürsten  
war, der in der Mitte seines Volkes vom Kindes-  
bis zum Greisenalter emporgestiegen und von dem heiligen  
Ernte seines Herrscherberufs erfüllt ist.

### Die Italienreise des Kaisers.

Rom war am Sonnabend der Schauplatz einer  
feierhaften Tätigkeit. Alles war dabei, die letzte  
Hand an den prachtvollen, großangelegten Dekorations-  
schmuck zu legen, und während die Zeitungen dem  
kaiserlichen Gaste ein begeistertes Willkommen entgegen-  
riefen, griff auch im Volke allgemach eine festliche  
Stimmung Platz. Die Menge haute sich vor den  
Maueranlagen des Sincoco, worin dieser mit  
schwingenden Worten die Bürgerschaft auf die hohe  
Bedeutung des Besuchs und die Freundschaft zwischen  
den beiden Ländern aufmerksam machte.

### Kaiser Wilhelm traf pro- grammgemäß nachmittags 5 1/2 Uhr in Rom ein.

Begleitet von seinen beiden ältesten Söhnen, dem  
deutschen Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Fried-  
rich, dem Reichskanzler Grafen Bülow und dem  
Generalfeldmarschall Grafen Waldersee, hat er in die  
„ewige Stadt“ seinen Einzug gehalten, auf dem Bahn-  
hof vom König Viktor Emanuel empfangen und be-  
grüßt und auf dem Wege zum Quirinal von der  
Bevölkerung Roms mit jener überquellenden begeister-  
ten Freude, mit jenem jubelnden Enthusiasmus be-  
willkommnet, wie sie sich kundgeben, wenn die Volk-  
seele in Schwingung versetzt wird, wenn die Menge  
in ihrem Innersten ergriffen und freudig erregt ist.  
Auf dem Siedraplatz, der auf der Fahrt vom Bahn-  
hof passiert wurde, entbot der Bürgermeister von Rom,  
Fürst Colonna, dem Monarchen in einer kurzen An-  
sprache den Gruß der Stadt. Kaiser Wilhelm er-  
widerte, er sei glücklich, in Rom zu sein, einer Stadt,  
die er liebe, und die von einem Volke bewohnt sei,  
das ihm teuer sei. In diesen Worten bereitete die  
Menge dem Kaiser eine begeisterte Jubelung. Der  
Kaiser sprach dem Bürgermeister seinen innigen Dank  
für diese großartige Kundgebung aus. Hieraus wurde  
unter anbauenden lebhaften Kundgebungen der Menge  
die Fahrt nach dem Quirinal fortgesetzt, wo die Maje-  
stät um 5 1/2 Uhr eintrafen.

Von dem grandiosen Schauspiel, das der Einzug  
des Deutschen Kaisers in die Stadt bildete, gibt ferner